



vertraulich

SPD-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Stefan Engel

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

GZ: (OB) 6 61.6

Datum: 09. FEB. 2024

Radweg Richtung Helmholtz-Zentrum Rossendorf
AF3764/24

Sehr geehrter Herr Engel,

Ihre oben genannte Anfrage beantworte ich wie folgt:

„... das Helmholtz-Zentrum Rossendorf ist ein wichtiger Standort von Arbeitsplätzen, welcher bisher aber nur gut per Auto zu erreichen ist. Der aus Richtung Dresden kommende Radweg endet bereits an der Kreuzung Schänkhübel. Bis zum Haupteingang des Helmholtz-Zentrums besteht deshalb eine etwa ein Kilometer lange Lücke, welche teilweise über das Gebiet des Landkreises Bautzen verläuft.“

1. Sind der LHD Planungen zur Schließung der Radweg-Lücke bekannt? Wenn ja, wann ist mit der Realisierung zu rechnen?“

Der Anbau des Radweges ist Bestandteil des Radwegebauprogramms des Freistaates Sachsen. Die Landeshauptstadt Dresden wurde bereits vor etwa 2 Jahren über die Planung des Radweges zwischen Knotenpunkt B 6/S 177 und dem Haupteingang des Helmholtzentrums informiert. Ende 2023 haben letzte Abstimmungen im Rahmen des Feststellungsentwurfes stattgefunden. Momentan befindet sich die Maßnahme in der Ausschreibung. Die erforderlichen Baufeldfreimachungen sowie Baumfällungen werden voraussichtlich zwischen dem 12. Februar 2024 und dem 21. Februar 2024 stattfinden. Der Bau der Radwegverkehrsanlage inklusive Fahrbahnerneuerung ist für den Zeitraum 22. April 2024 bis 25. Oktober 2024 vorgesehen.

2. „Wer ist für die Errichtung des fehlenden Radwegstückes zuständig?“

Die Errichtung des Radweges liegt in der Zuständigkeit des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Bautzen.

3. „Welche Hinderungsgründe für den Lückenschluss liegen ggf. vor?“

Es liegen keine Hinderungsgründe mehr vor. Das Baurecht konnte im November 2023 hergestellt werden.

4. „Welche Kosten sind mit dem Lückenschluss verbunden?“

Die Kosten für den Bau der Radwegverkehrsanlage selbst, ohne Fahrbahnerneuerung, belaufen sich auf 695 TEuro. Die Kosten werden vollständig durch den Freistaat Sachsen getragen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert